

eingetreten war⁸⁶⁾. Das Kloster Altenberg, wo vorher die Stammburg des Geschlechts stand, nach der es sich seit kurzem „von Berg“ (*de Monte*) nannte, wurde zu dessen Grablege. Graf Adolf III. ist erst am 12. Oktober 1152 als Mönch dort gestorben, wie eine Inschrift auf seiner Grabplatte bezeugt. Sein Bruder Everhard, der um 1150 als Zisterzienser-Abt von Georgenthal bei Gotha starb, kann noch als Laie an den Vorgängen in Deutz, die Ruperts Zorn erregten, beteiligt gewesen sein, ebenso die beiden Söhne Graf Adolfs III. Der älteste gleichen Namens, der sich als erster Vogt von Cappenberg 1122 zur Unterscheidung von seinem Vater Adolf von Altena nannte⁸⁷⁾, war mit einer Schwester des Kölner Erzbischofs Friedrich I. verheiratet⁸⁸⁾; sein jüngerer Bruder Bruno wurde 1132 dessen Nachfolger, nachdem er, schon 1119 Propst von St. Kastor in Koblenz, in Frankreich studiert hatte; er starb 1137 in Trani auf dem Kriegszug Kaiser Lothars gegen die Normannen⁸⁹⁾, — der erste von fünf Kölner Erzbischöfen aus dem Bergischen Grafenhaus im Laufe eines Jahrhunderts⁹⁰⁾.

Betrachtet man diesen Personenkreis und seine Beziehungen untereinander, so bleibt wohl kein Zweifel, wer Ruperts Freunde waren, die zeitweise seine Widersacher im Kastell Deutz wurden und sich dann doch wieder mit ihm vertrugen. Seinem Klostervogt, dem Grafen Adolf III. von Berg, und dessen beiden Söhnen hatte er im Zorn mit dem Josua-Fluch gedroht, wenn sie ihre Kastellbauten nicht einstellten, wie es zuvor schon der Erzbischof Friedrich widerwillig getan hatte. Daß die Gräfin Adelheid von Berg damals starb, wird den er-

⁸⁶⁾ Levold von Northof, *Die Chronik der Grafen von der Mark*, ed. F. Zschaeck (MG. SS. N. S. 6, 1929) S. 18—22; übersetzt und erläutert von H. Flebbe (Geschichtschreiber d. dt. Vorzeit 99, 1955) S. 65—68.

⁸⁷⁾ Grundmann, *Cappenberger Barbarossakopf* (wie Anm. 83) S. 81 ff.

⁸⁸⁾ Th. Ilgen (wie Anm. 83) S. 50; B. Melchers (ebenso) S. 16 u. 66 f.; Hömberg, *Westfäl. Zs.* 100, 81; Kimpfen, *MIÖG. Erg.-Bd.* 12 (1933) 61 ff.

⁸⁹⁾ A. Lauscher, *Erzbischof Bruno II. von Köln* (Diss. Münster 1902); Knipping, *Regesten* 2 Nr. 287; Oediger, *Das Bistum Köln* S. 215 ff.

⁹⁰⁾ Hömberg, *Westfäl. Zs.* 100, 76: „Kein Zweifel kann sein, daß das Haus der Grafen von Berg seinen schnellen Aufstieg im 12. Jh. in erster Linie der engen Verbindung mit dem Kölner Erzstift zu danken hatte. Unter Eb. Friedrich I. angebahnt, hat diese Verbindung bis zur Ermordung des Eb. Engelbert durch seinen Vetter Friedrich von Isenberg i. J. 1225 gedauert; nicht weniger als fünf Söhne der Grafen von Berg und Altena haben in diesem Jahrhundert den Kölner Erzstuhl bestiegen“: Bruno II. 1131—37, Friedrich II. 1156—58, Bruno III. 1191—93, Adolf I. 1193—1203 und 1212—15, Engelbert I. 1216—25.